

Unl. Kanapel

3 Lei



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Blito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Doseffstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postkontonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 79.

Arab, Sonntag, den 12. Juli 1936.

17. Jahrgang.

Der Regen hilft dem Naturvolk

Guerillakrieg in Abessinien wird immer heftiger

Die abessinischen Häuptlinge nutzen die Regenperiode aus und überfallen ständig italienische Besatzungstruppen. — Kein Italiener ist seines Lebens sicher in Abessinien.

London. Der Korrespondent der Reuter-Agentur meldet, daß der Widerstand der Abessinier noch lange nicht gebrochen sei. Mit Beginn der großen Regenperiode seien vielmehr neue heftige Kämpfe im Süden und Westen Abessiniens zu erwarten.

Schon heute seien sämtliche Verbindungen zwischen der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba und der italienischen Kolonie Eritrea wegen der andauernden Regengüsse, die alle Straßen in grundlosen Sumpf verwandeln, fast vollkommen unterbrochen.

Auf dem Flugplatz von Addis Abeba, der durch den Regen in einen großen See verwandelt wurde, können italienische Flugzeuge schon seit Wochen nicht mehr landen. Die Abessinier machen sich die kleine Regenperiode zunutze und setzen überall mit dem Guerillakrieg ein.

Bewaffnete abessinische Banden unter Führung von Stammeshäuptlingen greifen andauernd größere Ortschaften und sogar Addis Abeba an und führen mit den italienischen Besatzungsabteilungen blutige Gefechte.

Gestern wurde bei Daramulata eine italienische Abteilung von 70 Mann und einem Offizier gänzlich ausgerieben.

In Addis Abeba selbst hat die italienische Garnison fast allnächtlich Verluste von 5-6 Soldaten zu beklagen, die von abessinischen Banditen überfallen und ermordet werden. Die italienischen Besatzungstruppen stehen diesen Bandenüberfällen machtlos gegenüber, weil sie nicht wagen können, die Abessinier bis in ihre entlegenen Bergschlupfwinkel zu verfolgen.

Zehn italienische Flieger erschossen

Rom. In Italien wurde eine Meldung aus der abessinischen Provinz Ostma mit größter Bestürzung aufgenommen, laut welcher zwischen Addis Abeba und Gore zehn italienische Flieger von Abessiniern aus dem Hinterhalt überfallen und in grausamer Weise niedergeschossen wurden. Die unglücklichen Flieger, welche sich auf einer Rekognoszierungsfahrt befanden und drei Caproni-Bombenflugzeuge besaßen, suchten auf der erwähnten Straße einen geeigneten Landungsplatz. Als sie ein hierzu ge-

eignetes Terrain fanden, landeten sie, um dasselbe auf seine Eignung als Flughafen zu prüfen. Die Flieger wählten sich in voller Sicherheit und ließen alle Waffen in den Flugzeugen, so daß sie völlig wehrlos dastanden, als sie von einer größeren Gruppe abessinischer Freischärler, die im Hinterhalt gelegen war, überfallen wurden.

Die italienischen Flieger setzten sich zur Wehr, doch gegen die zehnfache Uebermacht konnten sie nichts ausrichten.

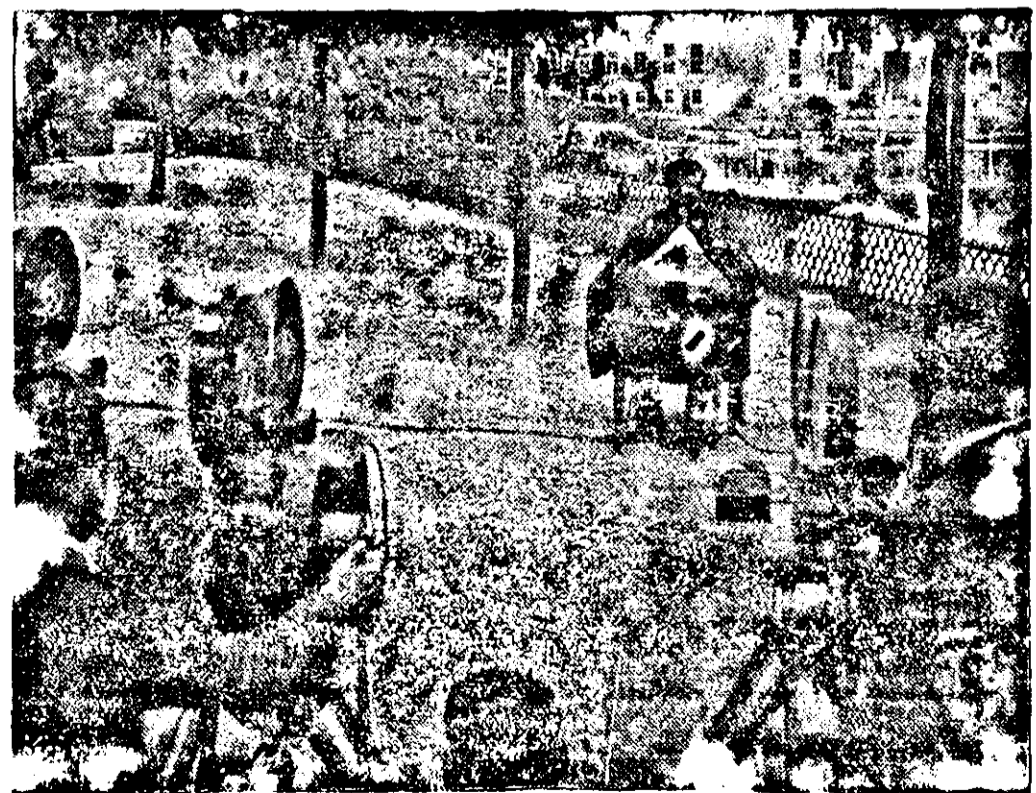
Große Erregung in Italien

Rom. Die zur Bestrafung der abessinischen Angreifer entsendeten italienischen Flieger haben die Angreifertruppen mit Fliegerbomben vernichtet.

Im allgemeinen werden neuerliche Truppenkonzentrierungen der Abessinier beobachtet und an drei Stellen wurden Ueberfälle auf die Eisenbahnlinie unternommen. Es scheint, daß sie sich auf einen längeren Que-

ten. Sie wurden von den Abessiniern bis auf den letzten Mann niedergeschossen. Wie es in dem Bericht heißt, bestand die Besatzung der drei Caproni-Flugzeuge, welche von den Abessiniern erbeutet wurden, aus den besten Fliegern der italienischen Flugwehrmacht. Unter ihnen befand sich auch Antonio Locatelli, der seitdem durch seinen Kühnen Flug über das Bergmassiv der Anden von Argentinien nach Chile weltberühmt wurde.

rilla-Feldzug einrichten wollen, jedoch befinden sich derzeit schon bereits 400.000 Italiener teilweise als Soldaten, Unternehmer oder Arbeiter in Abessinien. Nun hat Mussolini beschlossen, neuerdings 100.000 Italiener nach Abessinien zu schicken, damit auch noch jene Gebiete besetzt werden, wo derzeit die abessinischen Stammeshäuptlinge die Oberhand haben.



Der Regus vor Filmreportern

Der Regus wurde während seines letzten Aufenthaltes in Genf von den Filmreportern für die Wochenschau gefilmt. Unser

Bild zeigt den Regus vor der Aufnahmemaschine.



Landwirtschaftskammerwahlen

am 12. August.

Bucuresti. König Carol unterzeichnete gestern eine Verordnung, laut welcher die Wahlen für die Landwirtschaftskammern für den 12. August festgesetzt werden. Damit wird die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Interimskommissionen ein Ende finden.

Die erste Weizenausfuhrbewilligung

Bucuresti. Das Getreideverwertungsamt erteilte dieser Tage die erste Weizenausfuhrbewilligung, welche die Brailaer Firma Richard Stein für 5000 Waggons erhielt. Der Preis beträgt 42.500 Lei pro Waggon ab Braila. Von diesen 5000 dürfen nur 1000 Waggons nach Ländern mit schwacher Valuta ausgeführt werden, wobei nur 4000 Lei Prämie bezahlt werden. Bei der Ausfuhr nach Ländern mit starker Valuta beträgt die Prämie 38 Prozent und noch 10.000 Lei Sonderbelohnung.

Verschwörung in Ruba

London. Die Polizei von Ruba hat eine staatsfeindliche Verschwörung aufgedeckt, an welcher acht ehemalige Offiziere beteiligt waren. Die Führer der Verschwörung wurden verhaftet.

Französische Waffengeheimnisse

in russischen Händen.

Paris. Im französischen Parlament teilte ein Abgeordneter mit, genaue Kenntnis darüber zu haben, daß eine französische Fabrik angeworben wurde, bisher streng geheime Pläne über neuartige Geschütze an Frankreich auszuliefern. Der Abgeordnete befragte die Regierung, ob sie es für richtig finde, solche bedeutungsvolle Pläne in fremde Hände zu spielen.

In Paris hat diese Nachricht große Beunruhigung ausgelöst.



Der Bucurestler Monat wurde bis zum 9. August verlängert, die Fahrpreiserhöhungen haben bis zu diesem Zeitpunkt Gültigkeit.

Zur Landwirtschaftlichen Schule in Ciocoba wurde Dumitru M. Cristea als Lehrer ernannt.

Die Befeschabaer Rosenthal-Mühle wurde von der Borsob-Wistolcer Mühlen-G. übernommen.

Die Malaria-Kommission des Völkerbundes entsandte nach Rumänien den Oberst-Militärarzt Dr. James, der gestern in Bucuresti eintraf, um die Malariafront zu untersuchen.

Die Radiogesellschaft hat beschlossen, in Chisinau einen Radiosender zu errichten, welcher die russischen Sendungen aus Krasnodar kontralarieren soll.

Das Timisoaraer Verwaltungsgericht hat die Prozesse der 3 entlassenen Minderheits-eisenbahner Stefan Hunad, Johann Barga und Johann Barjas abgewiesen.

In der Madriber Kanzlei der deutschen Fremdenverkehrs-Gesellschaft ereignete sich eine Explosion, welche sehr großen Schaden anrichtete. Vermutlich handelt es sich um ein Attentat.

In Rastovac (Bulowina) suchten die 3 Kinder des Landwirts Dumitru Stefuleac vor einem Gewitter Schutz unter einem Baum, in den dann der Blitz einschlug und 2 der Kinder tötete, während das dritte unverletzt blieb.

Die Tschechoslowakei kauft eine Million 200.000 Kilogramm Zedai aus Bulgarien.

Der Ambossler Gewerbetreibende Josef Georg Whling, der schon seit Monaten in Timisoara wohnhaft ist, hat sich mit Fräulein Matthes aus Philadelphia verlobt.

Der Krader Markt ist, mit Ausnahme der Holzwaren, sehr schwach ausgefallen.

In der Ambossler Kerbeshellanstalt ist der 43-jährige, nach Sobrin zuständige Franz Schub gestorben.

Bucuresti. Aus Regierungskreisen wird die Nachricht über die Einberufung einer eventuellen außerordentlichen Parlamentssession entschieden widerlegt.

Ein englisches Militärflugzeug führte von Kimberley bis Kapstadt, also über 16.000 Kilometer, ein Segelflugzeug im Schlepptau mit sich.

Somit letzten amtlichen Meldungen streikten in Frankreich noch immer 80.000 Arbeiter.

Im Hafen von Breßburg ist der Dampfer „Helios“ durch eine weggeworfene Zigarette in Brand geraten.

Heute beginnt in Bled (Jugoslawien) die Tagung des Wirtschaftsrats der Kleinen Entente.

Seit einer neun Verordnungen speisen die Sträflinge des Chingbourger Gefängnisses nach Speisekarten, wobei sie freie Wahl der Speisen haben.

Schöne Ernte

In Kradsanktmartin, wo das Feld verhältnismäßig viel schwächer ist als in den Banater Gemeinden, wurde dennoch eine Durchschnittsernte von 8-10 Meterzentner pro Hektar Weizen und eine überaus ausgiebige Obsternte erzielt.

Es brodelt im Kessel der Innenpolitik

Die rege innenpolitische Tätigkeit, welche trotz der vorgeschrittenen Sommerzeit und großer Hitze entfaltet wird, erinnert uns an Jorgas bekanntem Spruch: „Es brodelt wieder in des Satans Kessel“. Es sind zwei Probleme, die in diesem Kessel ausgekocht werden sollen. Erstens, wer die nächste Regierung bilden soll, zweitens, wie diese Regierung regieren soll.

Beide Probleme sind hart und werden sich selbst in der glühenden Sommerhitze nur schwer weich kochen lassen. Dabei sind die beiden Fragen nur scheinbar leicht voneinander zu trennen, in Wirklichkeit wird die eine durch die andere entschieden.

Ein Rückblick auf die Innenpolitik der beiden letzten Jahre zeigt genau die Fehler des heutigen Regierungssystems. Man kann nicht mit veralteten Methoden moderne Wirtschafts-

politik betreiben und ebensowenig kann man — da zeigt sich wieder die Vertretung — mit Politikern alten Schlages radikale Aenderung vornehmen lassen, selbst wenn diese Politiker sich in „Ueberneuen“ politischen Zielsetzungen gebärden. Dieser Kardinalfehler haftete an der liberalen Regierung seit Beginn ihres Regimes.

Die Wächtergreifung der einzigen Partei, der Nationalgarantisten, die sich als rechtmäßiger Erbe auf die Regierung nennen, ist in absehbarer Zeit sehr fraglich, denn im Kampf der Regierung mit dieser Opposition versuchen — leider nicht ohne Erfolg — die Unbulsamen der Goga-Cuza-Baida-Front sich Vorteile zu schaffen und in schwäbischen Kreisen hofft sogar Winick darauf mindestens ein Abgeordnetenmandat zu erhalten.

Diese Front konnte sich bisher eine

Stellung sichern, welche ihre Aussichten auf eine Regierungsbildung durchaus nicht als unmöglich erscheinen läßt. Diese Front wird von Tag zu Tag stärker, zumal sie alles aufnimmt, was ihr nur irgendwie in den Kram paßt. Dies bezieht sich genau so auf politische Schlagworte nicht-romänischer Herkunft, wie auch auf die Mitglieder der übrigen Parteien, die da und dort abbröckeln und mit offenen Armen bei den Uebernationalen aufgenommen werden.

Dieser Kampfmethoden konnten die Nationalgarantisten bisher keine annehmbar so wirkungsvolle entgegenstellen, denn sie bleiben auch in dem Kampf Demokraten, in welchem der Gegner un-demokratische, ja sogar unmenschliche Waffen gebraucht.

Der Dritte in diesem Kampfe, die Liberale Partei, um dessen Hals es eigentlich geht, schlägt gegen links u. rechts nach rechts, aber beides ohne richtigen Nachdruck. Einige ihrer Politiker sind in das Lager des einen oder anderen Gegners, ja sogar vom einen zum anderen übergegangen. Ein solcher ist z. B. Gheorghe Bratianu, der nächst Baida in der politischen „Umstellung“ ganz Großes geleistet hat.

Als die Liberale Partei vor Jahren Gheorghe Bratianu auf seinem politischen Weg ziehen ließ, versprach man ihm die Regierung, wenn er recht brav bleibt. Gheorghe Bratianu war aber scheinbar nicht brav und erhielt darum auch nicht den erhofften Ministerpräsidentensessel. Seither großt Gheorghe Bratianu auf alle u. auf alles. Er verließ die Liberale und es schien, als hätte er sich mit Haut und Haaren an das Goga-Cuza-Baida-Skelett vermach, als er plötzlich dieser Lage Verhandlungen mit Maniu — den er gemeinsam mit den anderen als „Kommunisten“ bezeichnete — Verhandlungen begann. Dabei zeigte es sich — welche Wunder — daß Gheorghe Bratianu auch Demokrat sein kann, wenn er will. Wie lange er aber wollen wird, kann man bei ihm niemals wissen.

Daß in dieser innenpolitischen Wirrnis auch andere Politiker die unmöglichsten Kompromisse mit sich schließen, ist bei uns nicht weiter verwunderlich. Daß sich Argetoianu entschieden gegen jede Diktatur aussprach und in unwahrscheinlich kurzer Zeit darauf für die nationale Diktatur eintrat, kann uns nicht mehr verwundern. Junian, der wieder die Nationalgarantisten im Stiche ließ, ist auf seinen politischen Irrfahrten bereits dort angelangt, daß er sagt, es wäre schon eine jede Regierung gut, wenn sie nur aus „anständigen Menschen“ (oament cum se cade) bestünde.

Daß aber bei der heutigen Kampfweise der Parteien diese „Dament cum se cade“ sich nicht durchsetzen können und immer wieder von korruptiven Elementen verdrängt werden, ist der Krebschaden unserer Innenpolitik. Deshalb brodelt es weiter in unserem politischen Herdenschüssel und wir haben wenig Aussichten, daß dabei „gentlebares“ politisches Gericht gekocht wird.

Ummäbllicher Beginn der Geschäfte in Neuwelzen

Die Schiffe in Neuwelzen haben bereits begonnen. Einstweilen zahlen die Exporteure 10 Lei über dem festgesetzten Minimalpreis. Bei der weiteren Gestaltung der Weizenpreise werden die glatte Durchführung des Exportes und die Auszahlungen der Exportprämien eine bedeutende Rolle spielen. Einstweilen zeigen die Mäh-

len beim Anlauf des Neuwelzengs große Zurückhaltung. Der Marktpreis hält sich noch wie vor auf 240 Lei. Die Weizenerte verspricht im ganzen Lande sehr gut zu werden. Der Haaps ist so gut wie ganz aufgekauft und es wurden 650 bis 680 Lei pro Meterzentner bezahlt.

5 Millionenprozeß eines Curticier Gutbesizers gegen die Victoria-Bank

Der Krader Gerichtshof verhandelte die Anklage des Curticier Gutbesizers Joan Don, welche dieser gegen die Krader Victoria-Bank erstattete. Don nahm in 1926 bei der Victoria-Bank ein Darlehen von 1/2 Millionen Lei auf, von welchen er im Laufe von drei Jahren 2 1/2 Millionen abzahlte und für den Rest Wechsel gab. Auch diese Wechsel hat Don abgezahlt, erhielt aber vom Kassier der Bank Silbius Hulber die beglichenen Wechsel nicht zurück, sondern nur Quittungen. So blieben die Wechsel auch weiterhin im Besitz der Bank, welche dann Don eines

Tages aufforderte seine gesamte Schuld, die sich mit Zinsen auf 7 Millionen beläuft zu bezahlen. Daraufhin erstattete Don die Anklage und strengte einen Schadenersatzprozeß von 5 Millionen gegen die Bank an. Es stellte sich dabei heraus, daß er seine Schuld schon längst zurückgezahlt habe, der Kassier Hulber aber die von Don einzahlten Gelder unterschlagen hat. Der Gerichtshof läßt nun die Bücher der Bank durch Sachverständige überprüfen, um festzustellen, wie der Betrug Hulbers so lange verheimlicht werden konnte.

Wiener Kinderzug ist angekommen

Wie alljährlich sind auch heuer unsere kleinen Wiener Gäste wieder zur angekündigten Zeit am Krader Bahnhof eingelaufen und wurden von ihren Pflegerstern übernommen. Insgesamt sind diesmal 135 Kinder gekommen, von welchen 80 in der Stadt und nächsten Umgebung von Arab gebildet sind, während der Rest nach der schwäbischen Metropole ins Banat gefahren ist. Der Leiter des Kinderzuges war auch diesmal der Vorstand des Wohlfahrtsamtes der Banater Schwaben in Wien, Herr Hugo Ritter (Watschlaer Schwab-

be) der Vereinssekretär Herr Josef Witto, (Senaubheimer) Peter Frank u. Frau Elis Frank (Verjamoscher); weiters die Damen: Frau Eber, (Komlosch) Frau Stricker (Karansbeß), Frau Rieß (Senaubheim) und Frau Faßl (Vetta). Zum Empfang des Juges ist der Sohn des österreichischen Konsuls aus Timisoara stud. med. Gabriel nach Kurirtisch entgegengefahren; am Krader Bahnhof übernahm die Kinder unser Schriftleiter Hil. Witto und Gauamtssekretär Anton Stinkel zur Verteilung.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
3 GROSSE GESELLSCHAFTSREISEN ZU DEN
Olympischen Spielen Berlin 1936.
 MIT RESERVIERTEN SITZPLÄTZEN (STADIONPASSANTEIL) 29. Juli — 19. August
 Berlin—Hamburg — Dampferfahrt nach Helgoland — Bremen—Köln — Rheinfahrt: Bonn — Bingen — Frankfurt a. M. — Weimar — Leipzig — Dresden — Prag. Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen in
TIMISOARA: NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN, Str. 1, G. Bratianu No. 88
 Wagons-Lits-Cook, Octale
 Zentralbank,
 Budev Biron de Volaj „Europa“, Joesfina

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wie es doch möglich ist, daß bei uns im Lande mehr als 4000 Lehrer stellenlos sind und es immer noch Schulen gibt, wo „Lehrer“ unterrichten, die kaum die Befähigung von 6 Volksschulklassen haben. Gestern wurde wieder im Satmarer Gebiet ein Lehrer vom Schulrevisorat ans-findig gemacht, der auf Grund eines falschen Diploms schon jahrelang „unterrichtet.“ Das Interessanteste an der Sache ist nur, daß dieser ungebildete Lehrer viel be-liebter war, als die diplomierten und seine Klasse als eine der besten im ganzen Komit-at berühmt war.

— über die Blüte, die bei uns die Kor-ruption erreicht hat. In der Straßenbau-direktion des Verkehrsministeriums wurden die Vizitationen für den Bau der Auto-strasse Bucarest—Constanza—Balce abge-halten. Die ernstesten ausländischen Fir-men haben sich von dieser zurückgezogen, weil der Kostenvoranschlag so minimal be-rechnet war, daß nach Aussagen der Sach-leute nicht einmal ein sehr mittelmäßiges Material dafür gekauft, geschweige die Arbeitskraft bezahlt werden kann. Den-noch kam es bei der Vizitation vor, daß Bucarestier „Unternehmer“ selbst diesen Kostenvoranschlag um 16 Prozent unterbo-ten. Wenn man dabei noch in Betracht zieht, daß weitere 4—5 Prozent als Nach-schlag abgegeben werden, ist es fast unver-ständlich, wie da ordentliche Wege gebaut werden sollen. Wie? überhaupt nicht! Wege wohl, aber keine ordentliche. Es wird nach dem Rezept gebaut, welches in Bucaresti schon Anwendung fand und sich glänzend bewährte. Straßen die eine 7 cm starke Asphalt-schicht haben sollten, erhielten die-se nur an den Stellen, wo die amtlicheber-prüfung gemacht wurde. Diese Stellen wur-den durch „Extrahonorare“ leicht in Erfah-rung gebracht, auf dem übrigen Straßenteil begnügte man sich mit einem „Asphalt-schicht“ von 3 cm. Die Straße war freilich in einem Jahr kaputt, aber was macht das? — So geht es wohl auch beim Bau der Autostrasse. Trotz des minimalen Kostenvor-an-schlages kostet diese Straße unzählige Millionen u. nach einem Jahr gibt es weder Geld noch Straße. — Der Geist von Cotro-ceni weicht nicht!

— über den sonderbaren Satz, mit wel-chem der Bizesgauer Pfarrer Gheorghe Popovici seine letzte Sonntagspredigt be-gann. Die Gläubigen saßen ruhig in den Bänken der kleinen Dorfkirche und warteten auf ihren Pfarrer, der ihnen durch Trost das Tragen ihrer schweren alltäglichen Lasten erleichtern sollte. So hofften die guten Christen jedenfalls. Aber es kam anders. Der Pfarrer betrat die Kanzel und donnerte u. n dort die verblüffte Christengemeinde mit folgenden Worten an: „Schämen soll sich Toma Fertinga, der mir schon seit einem Jahr das Stolagelb schuldet!“ Die guten Christen bukten sich unter dem Jorn des Pfarrers, dann hörte man Schritte. Toma Fertinga, der so gebrandmarkt, verließ die Kirche und lief schnurstracks zu einem Ad-vokaten, durch den er den Pfarrer klagen ließ. Das Gericht sprach den Pfarrer frei, der sich damit verteidigte, daß ihm sein Vorgänger größte Strenge gegenüber der Gemeinde angeraten habe, da diese fast aus-schließlich „Verbrecher“ seien. Abgesehen von dieser übertriebenen Behauptung ist aber das Vorgehen des Pfarrers doch nicht rich-tig gewesen, denn die Kanzel ist nun ein-mal nicht der Ort, von dem aus man In-lasse betreiben kann. Es sei den, man wür-de das ganze System generell abändern, dann hätten die Bauern wohl nichts da-gegen, wenn der Pfarrer von der Kanzel versuchen würde einzulassen und sie auf dem Steueramt nicht zu zahlen, sondern nur Predig' n anzuhören hätten.

Konferenzen tagen, um zu vertragen.

Deutschland-Italien gegen Locarno

Brüsseler Konferenz der Locarnomächte schon jetzt durchgefallen. Verlegenheitspause in der Politik.

Paris. Die Beratungen der Lo-carnomächte sollen am 22. Juli in Brüssel beginnen. Im Allgemeinen hegt man auch zu dieser Beratung nicht mehr Hoffnungen als zu den letzten Konferenzen.

Damit im Zusammenhang schreibt „Petit Parisien“, daß Italien nur dann geneigt sein wird, an der Kon-ferenz teilzunehmen, wenn auch Deutschland dazu eingeladen werde.

In französischen politischen Krei-sen verursachte es große Enttäu-schung, daß sich sowohl die englischen, wie die belgischen Politiker mehr da-rum interessieren, ob Deutschland u. Italien erscheinen werden, als ob der Plan der westlichen Sicherheit in Brüssel gelöst werden kann. Darum schreibt auch „Le Jour“ ganz ent-täuscht, es wäre für Frankreich fast günstiger, diese Konferenz auf unab-

sehzbare Zeit zu verschieben.

Während die Brüsseler Konferenz schon vor ihrem Stattfinden bereits als erfolglos bezeichnet werden kann, werden in Montreux die letzten Wie-derbelebungsversuche für die Darba-nellenkonferenz gemacht. Die weni-gen Punkte, in welchen Uebereinkom-men getroffen werden konnten, dro-hen verloren zu gehen.

Die italienische Regierung macht dem englischen Plan, für freie Durch-fahrt der Meerengen für Kriegsschif-fe aller Staaten Schwierigkeiten, weil Italien noch immer eine feindliche Politik im Mittelmeer von Seitens Englands befürchtet. Die Türkei, die an dem englisch-italienischen Streit wenig interessiert ist, will diese Kon-ferenz auch auf „absehbarer“ Zeit ver-tagern.

Sachsenbischof kommt aus Amerika heim

Der Sachsenbischof Dr. Viktor Glonbys welcher auf einer Reise durch die deutschbewohnten Gebiete der Vereinigten Staaten war und sich derzeit bereits auf der Heimreise be-findet, hielt in Detroit eine gro-ße Rede, die im amerikanischen Deutschstum großen Gefallen gefunden hat. Dr. Glonbys wies auf den

schweren Kampf hin, den das Deutschstum heute in aller Welt durch-zuhalten habe.

„Deutscher Stolz, deutscher Fleiß und deutsches Können werden uns aber den Sieg in diesem Kampf brin-gen“ schloß der Bischof seine einbruchs-volle Rede.

Das kommende deutsche Strafrecht

Wer öffentlich Gott lästert ...

Berlin. Im Herbst 1933 wurde unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Gürtner die „Amtliche Strafrechtskommission“ zum Verfassen des neuen Strafgesetzbuches eingesetzt. Der diesbezügliche Gesetzent-wurf ist bereits fertig und wird nur mehr durch eine engere Kommission überprüft. Unter vielen anderen Bestimmungen ent-hält der Entwurf auch eine gegen Gottes-lästerei.

Bei den Angriffen auf Religion wird der

Strafgrund der Gotteslästerei veränd-licht durch die vorgeschlagene Fassung:

„Wer öffentlich Gott lästert oder sonst das religiöse Empfinden des deutschen Vol-kes böswillig verletzt, wird mit Gefängnis bestraft.“

Damit ist ausgesprochen, daß die Gottes-lästerei gegen die Pflicht der Achtung vor fremder religiöser Ueberzeugung verstößt u. daher das religiöse Empfinden verletzt.

Hütet die kräftige Wurzel...!

Unser Volk gleicht einem Baum. Der Sturm hat ihn arg zerzaust. Und doch steht der Baum. Noch sind seine Wurzeln lebendig. Solange sie leben, wird jeder Frühling neues Leben bringen.

So gilt unsere Sorge den Wurzeln. Wir graben nach, räumen hinweg und lockern den Wurzelboden, daß nichts erstarrt.

Mehr können wir nicht tun als hinwegräumen und auslockern und die Kruste brechen, die sich wie ein Stein über alles Lebendige legen will.

Das aber wollen wir tun. Mit al-ten unseren Kräften. Um den Wur-

zeln Wasser und Nahrungstoff zuzu-führen. Daß er gedeihe, Schatten werfe und Früchte bringe.

So wollen wir also Schollen bre-chen. Den Baum pflegen und ihm den Boden bereiten. Eingedenk der Dichterworte:

Von der Stirne beiß
Ninnen muß der Schwelch,
Soll das Werk den Meister loben ...
Doch der Segen kommt von oben.

Aber eben darum wollen wir Ver-trauen haben auf Jenen, der den Sonnenschein und das Gebeten gibt. Denn es geht um etwas Edles und Heiliges: um die Seele unseres Volkes.

Das Kaspiische Meer trocknet aus

Moskau. Eine wissenschaftliche Unter-suchungskommission hat soeben einen beunru-higenden Bericht über die fortschreitende Versackung des Kaspiischen Meeres veröff-entlicht. Das Wolgabelta schiebt sich immer mehr vor und versandet zusehends.

Aber auch an den Uferstellen, wo sich keine Flußmündungen befinden, wird das Wasser immer flacher. So taucht in der Bucht von Baku ein altes Fort aus den Fluten und man kann bereits deutlich die seit Jahrhun-derten überflutete Straße zu diesem Fort

auf dem Meeresgrunde sehen. Die Insel Escheleken kann zu Fuß erreicht werden. Die schmale Straße trocknet mit wachsender Schnelligkeit aus, und es wird gar nicht mehr lange dauern, bis Escheleken zu einer Halbinsel geworden ist.

Die Kommission schlägt radikale Maß-nahmen zur Rettung des Kaspiischen Meeres vor, so z. B. einen neuen Zuführungskanal, der das Wasser des Don dem Meere zuführen soll.

Demnächst Ge-legenheits-käufe bei

Gallia

— Auf 200 Millionen —
Beihilfungsgeber im Globaprozess

Bucaresti. Der Untersuchungsrich-ter hat die Anklageschrift gegen die in der Stobaaffäre Beteiligten ver-fertigt. In dieser wird der Klausen-burger Universitätsprofessor Romu-lus Boila angeklagt, von den hollän-dischen Riffenwerken, für das „Zu-standbringen“ einer Lieferung 12 Millionen Lei erhalten zu haben.

Für das Zustandbringen einer Stoba-Lieferung im Werte von 5 Milliarden haben Boila und der ge-wesene Senator Albini 70 Millionen behoben. Der Oberst Constantin Ge-orgescu forderte von Selesky für die „Ermöglichung“ einer 15 Milliarden-Lieferung 110 Millionen Lei.

Das Wertwürdige dabei ist, daß man bei all diesen Nachenschaften noch immer Selesky als den Haupt-schuldigen betrachtet.

Goga bei Hitler

Bucaresti. Wie aus gogistischen Kreisen verlautet, wird Octavian Goga sich noch vor Ende Juli nach Berlin begeben, wo ihn Hitler em-pfangen wird.

Ein Ruß — ein Schuß



Buenos Aires. In das Geschäft eines ita-lienischen Kaufmannes traten zwei seiner Landsleute ein und während der eine den Kaufmann nach südländischer Sitte mit einem Ruß begrüßte, schloß ihm der zweite eine Kugel in den Kopf.

Nach der Ermordung des Kauf-mannes plünderten die Landsleute das Geschäft, doch konnten sie kurz darauf festgenommen werden.

Läuse auf Großvieh

Man beseitigt Läuse auf Großvieh durch Einreiben mit Quecksilberfalbe oder mit Sa-badille. Danach wäscht man die eingerie-benen Stellen mit Aschenlauge nach. Ist die Quecksilberfalbe nicht schmierig genug, so verdünnt man sie mit Öl. Laballösung ist nicht in allen Fällen als Bekämpfungsmittel anzuempfehlen, da die Tiere verschiede-nfach empfindlich hierfür sind. Auch Kresolin-oder Thollösungen (1:20) führen zum Er-folg. Man bekämpfe das Ungeleser sofort, wenn man es entdeckt hat, den jede Verzö-gerung erschwert nicht nur die Beseitigung, sie setzt auch die Leistungslust und Leistungs-möglichkeit der verlausten Tiere herab, weil die Läuse sich sehr schnell vermehren.

Warmbad
CALACEA
eröffnet!

Naturwarme Sulfidwasser Schwefel- und jodhaltiges Wasser, glänzende Heilerfolge erzielt bei Rheuma, Gicht, Ischias und allerlei Lähmungen. Bequeme Wohnungen. Billige, gute Küche. Eisenbahn-Abader Bahnlinie. Ausflugsstation Merisora (Merisidors). Mit Prospekten und Auskünften dient gerne Keller'sche Badeanstalt Calacea.

Die Stadt Oradea

läßt die Toten selbst begraben.
— Trauerzüge verboten.

Oradea. Die Interimskommission der Stadt befaßt sich mit einem Vorschlag, der sich auf die Reform der Beerdigungen auf dem Stadtgebiet bezieht. Laut derselben soll es verboten werden, Trauerzüge durch die Stadt zu veranstalten, wie es allgemein üblich ist, und dürfen demnach auch die Toten im Hause nicht mehr aufgebahrt werden.

Es wird eine Trauerhalle im Friedhof errichtet und die Stadtleitung wird für die Beerdigung sorgen. Die Stadtleitung hat den Vorschlag angenommen und wird nun eine Verordnung erlassen, die sofort in Kraft tritt, sobald die Trauerhalle fertiggestellt sein wird.

Ein dritter Vizepräsident

in Jimbolla.

Komitatspräsident Dr. Alstor hat den bisherigen Generel Vizepräsident Joan Bala in gleicher Eigenschaft nach Jimbolla versetzt. Somit hat Jimbolla wieder drei Vizepräsidenten.

Ritze in Amerika

Newyork. Infolge der riesigen Hitze, die seit Tagen über den Vereinigten Staaten liegt, sind bisher allein in Newyork 50 Todesopfer zu beklagen, von denen 20 beim Baden ertrunken sind, während die übrigen an Hitzschlag und Sonnenstich starben.

Fürchterliches Gewitter

in Bessarabien.

Bucuresti. Ueber den nördlichen Teil Bessarabiens tobte ein heftiges Gewitter. Der Wolkenschwall hat an mehreren Stellen die Eisenbahnschienen beschädigt und so Verkehrsstörungen verursacht.

In Chisinau vernichtete ein Blitz die elektrische Zentrale, so daß die Stadt längere Zeit ohne Beleuchtung blieb.

Tod durch Absturz vom beladenen Wagen

Timisoara. Wie der Staatsanwaltschaft aus Gertianofsch gemeldet wird, ist gestern vormittags die 64-jährige Frau Eva Straß von einem mit Stroh beladenen Wagen abgestürzt und war auf der Stelle tot.

CORSO-KINO

Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr

„Rosmarie“

Deutschsprechender Film, mit Herta Worell und Hans Stäwe in den Hauptrollen.

Jugendtagung in Mariensfeld.

Der Bund Banater Deutsch-kath. Jugendvereine veranstaltet am 15. und 16. August in Mariensfeld eine großartige Jugendtagung zu welcher die Vertreter und Vertreterinnen aller Vereine eingeladen werden.

Frauenleiche in Baderlac aus Maroschauer gewült

Arad. Wie die Genbarmerie der hiesigen Staatsanwaltschaft meldete, wurde in der unmittelbaren Nähe der Gemeinde Baderlac die Leiche einer unbekanntem Frau im Alter zwischen 30-40 Jahren von der Marosch an's Ufer geschwemmt.

Zur Feststellung der Identität der Frau wurde die Nachforschung eingeleitet.

Wann soll der Weizen eingeerntet werden?

Drei Perioden der Reife.

Die Landwirte, nicht nur unsere, sondern die der ganzen Welt, sind von der Natur aus konservativ, meist sogar zu konservativ, daß heißt sie klammern sich an landwirtschaftlichen Sehen zäh an das Uebergebrachte. Wie man's vom Vater und dieser vom Großvater gelernt, macht man's weiter. Und das ist in bezug auf die Landwirtschaft nicht richtig. Denn die Landwirtschaft hat sich in der letzten Zeit zu einer wahrhaftigen Wissenschaft entwickelt und Methoden wurden erfunden, die das Ergebnis der mühsamen Arbeit wesentlich steigern.

Wenn wir nun darüber schreiben, wann kann der Weizen am vorteilhaftesten geerntet werden, so wird so mancher Landwirt ganz einfach sagen: Wenn er reif ist. Wissenschaftliche Versuche in Amerika, aber auch hierzulande, haben es jedoch festgestellt, daß es 3 Reifeperioden gibt, und zwar Wach-, Vollreife- und die Ueberreifeperiode.

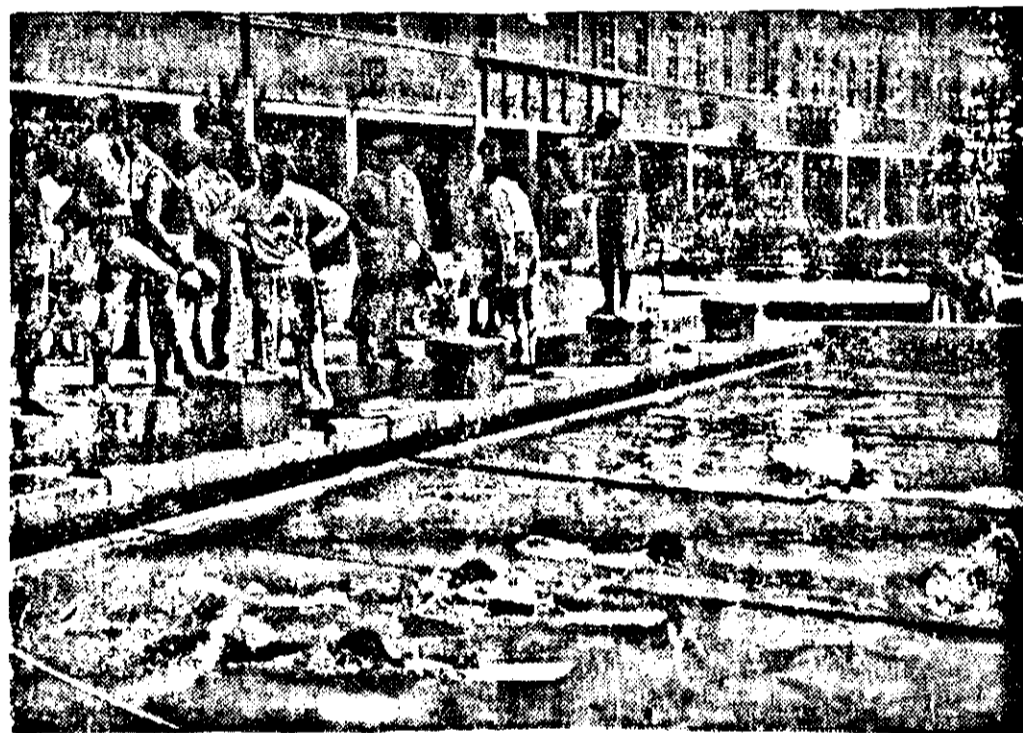
Wachreife ist der Weizen, wenn die Blätter und der Halm zwischen den einzelnen Halmknotten gelb geworden sind, die Knotten selbst sind aber noch grün und wenn man die Körner zerreibt, zeigen sie eine Masse wie Sontagswachs, daher auch der Name Wachreife. In diesem Zustande laugt die Pflanze mit seinen Wurzeln keine Nahrung

mehr und das ist der richtige Zeitpunkt zum Ernten. Dann bekommt der Landwirt die beste Qualität und das höchste Getreidegewicht. Auch die Reifezeit ist bei diesem Weizen die größte, weil bei der Nachreife die noch im Halm befindlichen Nahrungstoffe den Keim zugeführt werden und die Körner nicht zu stark eintrocknen. Wird der Weizen in dem sogenannten Wachszustand eingeerntet, ist das Ergebnis in der Praxis nachgewiesen um 10 Prozent besser, man secht also statt 9 Meterzentner 10.

Bei der Vollreife sind alle Teile der Pflanze, auch die Halmknotten, gelb die Körner aber so hart, daß sie mit dem Fingernagel nicht mehr zerlegt werden können u. sie fangen an, auszufallen. Gewöhnlich wird bei uns in dieser Periode geerntet und um 10 Prozent weniger geerntet.

Die dritte Periode ist die Ueberreife. Die Lehren beginnen zusammenzuschrumpfen und zu krümmen, die Körner aber fallen stark aus. Wird zu dieser Zeit geerntet, gehen nicht nur viele Körner, sondern auch ganze Ähren verloren, indem sie abbrechen.

Aus obigem ist ersichtlich, wann die Ernte am günstigsten ausfällt.



Die letzten Vorbereitungen zur Olympiade

Im Berliner olympischen Stadion herrscht fiebrige Tätigkeit. Die meisten ausländischen Athleten und Sportler sind bereits eingetroffen und trainieren für den kommenden großen Kampf. Unser Bild zeigt das olympische Schwimmstadion, in dessen Becken eifrig geübt wird.

menden großen Kampf. Unser Bild zeigt das olympische Schwimmstadion, in dessen Becken eifrig geübt wird.

Arbeiter im Schiltale müssen hungern

Petrosani. Unter den Kohlengrubenarbeitern in Petrosani herrscht große Unzufriedenheit, weil die Direktion den Arbeitern den Kredit entzogen und den Lebensmittelmagazinen der Gesellschaft verboten hat, den Arbeitern Lebensmittel auszufolgen.

Vergeblich rotteten sich gestern mehrere hundert Arbeiter, Frauen und Kinder vor dem Lebensmittelmagazin zusammen u. verlangten wenigstens die allernotwendigsten Lebensmittel,

die Direktion blieb unerbittlich. Die Gesellschaft beschäftigte im letzten Monat die Arbeiter bloß 10 Tage, welche deshalb für ihren Lebensunterhalt nicht genug verdienen konnten. Hungers wollen sie aber auch nicht sterben.

Zur Schlichtung dieser Angelegenheit begibt sich nun der Arader Arbeitsinspektor Popescu an Ort u. Stelle.

Streit in der Arader „Astra“-Fabrik

Ein Teil der Arader „Astra“-Fabrik, insbesondere die elektrischen Schmelzer, hat sich schon vor Wochen an das Arbeitsinspektorat mit einer Denkschrift gewendet, in welcher außer Lohnhöhungen noch verschiedene andere Forderungen und Unterfertigung eines Kollektivvertrages verlangt wurden. Das Arbeitsinspektorat konnte sich aber, da die Denkschrift nicht die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von Unterschriften hatte, amtlich mit der Angelegenheit nicht befassen und besuchte nur prä-

batim, zwischen der Arbeiterschaft und Fabrikleitung eine Vereinbarung zu treffen.

Nachdem es zu dieser Vereinbarung nicht kommen konnte, sind sämtliche Arbeiter der „Astra“-Fabrik gestern in den Streit getreten. Man hofft jedoch, daß es durch die Vermittlung des Arbeitsinspektorates zu einem friedlichen Ausgleich zwischen den Astra-Fabrikarbeitern und der Direktion kommen wird, so daß der Streit schon in den nächsten Tagen als beendet zu betrachten ist.

Seber Docu verfaßt Denkschrift an den König

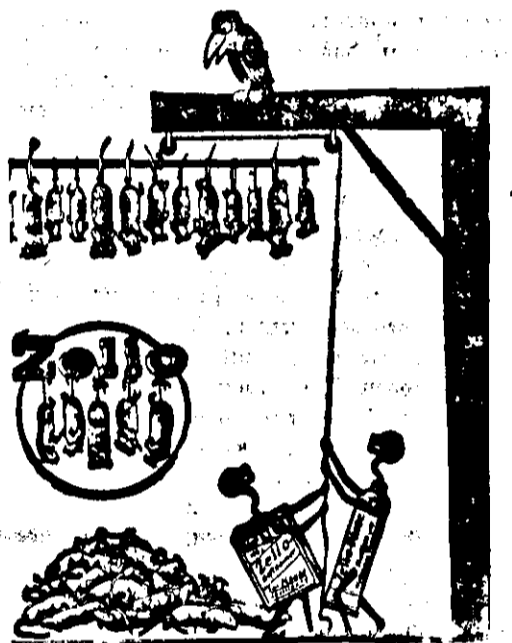
Timisoara. Gestern ist Seber Docu aus Siboba in Timisoara eingetroffen und leitete die Sitzung der Banater nationalgarantistischen Partei. Docu gab die Kampfmethode Mantus bekannt und teilte auch mit, daß er — Docu — betraut wurde, jene Denkschrift zu verfassen, welche an den König gerichtet wird. In dieser Sitzung wurde beschlossen im Zusammenhang mit den Gemeinderatswahlen in mehreren Banater Gemeinden am 19. Juli Propagandaverfammlungen abzuhalten.

Erntebericht aus Warjasch

Wie man uns aus Warjasch berichtet, hat dort der Weizenbruch bereits begonnen. Der Weizen ist erstklassig und es entfallen auf ein Joch durchschnittlich 12-15 Meterzentner.

Schweinepest in Arad-Perneava

In Arad-Perneava wurden in 5 Bauernwirtschaften Fälle von Schweinepest festgestellt. Das städtische Veterinäramt hat die nötigen Vorkehrungen getroffen und hielt die Sperrung des Arader Schweinemarktes einstweilen nicht für nötig.



SO WIRKT

ZELIO-Paste in Tuben gegeben
Natten und Wühlmäuse

ZELIO-Körner Maus- und
Feldmäuse

„Bayer“ Pflanzenschutz-Abteilung,
Leverkusen J. G. Werk.

Generalvertretung für Rumänien:
„Pharma“, Studius & Co. Bucuresti I. Str. Brezoiu 53. Telefon 3-92-86

Milzbrand im Komitat Bihor

Im Komitat Bihor ist in mehreren Gemeinden unter dem Hornvieh der Milzbrand aufgetreten. Die verseuchten Ortschaften wurden abgesperrt.

6 Scharlachfälle in Arad

Beim Arader Gesundheitsamt wurden in dieser Woche 6 Scharlachkrankungen gemeldet. Typhuserkrankungen kamen in dieser Woche keine vor.

Sibwelle im ganze Lande

Der wärmste Tag in Arad.

Arad. Im ganzen Lande herrscht seit einigen Tagen eine große Hitze. In Bucuresti wurden gestern 46 Grad Celsius gemessen, während Arad gestern den bisher heißesten Tag des Sommers erlebte. Auch hier wurden im Schatten 36 Grad gemessen. Die Temperatur ist heute morgens etwas gefallen, doch dürfte dies nur eine vorübergehende Erscheinung sein.

Gemeinderatswahlen am 27. Juli

Bucuresti. Wie das Innenministerium meldet, entbehren die Gerichte über Verschlebung der Gemeinderatswahlen jeder ernstlichen Grundlage. Die Gemeinde- und Komitatswahlen werden unabweislich am 27. Juli stattfinden.

Ständig steigende Steuern.

Report. Die Regierungen verschiedener amerikanischer Staaten greifen oft zu den verrästeltesten Mitteln, um ihre Einnahmen zu vermehren, die — wie überall — im ständigen Rückgang begriffen sind. Die Finanzgewaltigen des Staates Kentucky haben zum Beispiel festgestellt, daß der Alkoholkonsum in den Nachtlokalen mit dem Fortschreiten des Abends immer mehr zunimmt. Darauf sahen sie den genialen Entschluß, die Getränkesteuer je nach der Stunde der Konsumierung zu staffeln. Während das Bier um 20 Uhr je Glas einer Abgabe von 1 Cent unterliegt, folgt die Abgabe um 22 Uhr bereits auf 2 Cents und um 1 Uhr auf 3 Cents. Im gleichen Maße soll allerdings auch die Stimmung der Gäste sinken...

Neues Gleppdeden-Spezialgeschäft

Schwarz

Zimisoara IV., Bul. Berthelot No. 8 (neben Morvab)

Erzeugt in eigener Werkstatt alle Sorten von Gleppdeden aus Daunen, Woll oder Watte. — Ständig größte Auswahl. Übernahme auch Umarbeitung sowie Anfertigung aus mangelhaftem Material.

Italiens Rache an Sanktionsstaaten

Rom. „Popolo d'Italia“ schreibt, daß der italienische Außenhandel durch die Strafmaßnahmen eine neue Richtung erhalten hat. Italien werde auch nach Aufhebung der Strafmaßnahmen die Einfuhr aus jenen Staaten bevorzugen, welche an den Sanktionen nicht teilgenommen haben.

Die Handelsverträge mit den Sanktionsstaaten sollen von der italienischen Regierung überprüft werden, ganz gleich, ob sie gekündigt wurden oder nicht.

Jäger-Erlebnis mit einem Rehbock

Sibiu. Vor einigen Tagen schoß im Kleinkoller Komitat der Weidmann E. auf einen Rehbock, der getroffen umfiel. Der Jäger ging zu dem Wild und freute sich über dessen starkes Geweih. Plötzlich wurde der Rehbock lebendig und wollte flüchten. Es kam zu lebhaftem Ringen zwischen dem Jäger und dem Rehbock, in dem der erstere Sieger blieb, den Rehbock festsetzte, zum Wagen trug und nach Hause brachte. Uebrigens hatte während des Ringens der Jäger festgestellt, daß der Rehbock von dem Geschloß nur an einer Gehörnstange getroffen, daher für Augenblicke betäubt worden war.

Nach der Ankunft zu Hause wurde der Rehbock im Stall untergebracht, wo er vorgelegtes Futter annahm u. sich von der Familie des Jägers ruhig streicheln ließ. Am nächsten Tag kamen die Jäger der Gemeinde und

die Schulkinder, denen gegenüber der Rehbock sich ebenfalls ganz zutraulich verhielt und g. B. den Kindern die Händchen leckte. Nachmittag wurde der Rehbock in dem einen Ohr mit einer Marke versehen, wieder gefesselt, auf den Wagen gegeben und auf denselben Platz geführt, wo am Vortag auf ihn geschossen wurde. Nach Befreiung von seinen Banden stand der Rehbock einige Augenblicke ruhig neben dem Wagen, zog dann einige Schritte weiter, verhoffte wieder, flüchtete aber dann in den Wald. 14 Tage später bezog ein Hermannstädter Jäger Dr. St. denselben Anstichplatz und erlegte am Abend einen starken Rehbock. Als der Schütze zu ihm trat, hatte der Bock die Marke im Ohr, welche er einige Tage vorher erhielt, als man ihn in Freiheit setzte.

Generalvertreter:
„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA
Zimisoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 12.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikohle, Brikkette
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Freie Bahn!



Das zuverlässige Zubehör für jedes Fahrzeug.

In allen Fachgeschäften zu haben!
General-Vertreter für Rumänien: Scantiba & Co, Bucuresti und Gilasa.
„Araber Zeitung“
auch in der Sommerfrische
Vergessen Sie nicht, sich die „Araber Zeitung“ nachschicken zu lassen u. zu diesem Zwecke unserer Verwaltung die notwendige Adressänderung bekanntzugeben, wenn Sie auf Sommerfrische fahren.
Es kann Ihnen gewiß nur angenehm und nützlich sein, wenn Sie auch während ihres Sommerurlaubs die „Araber Zeitung“ lesen und sich über alle Vorgänge unterrichten.

„Was ist, Joe? Weshalb siehst du mich denn so sonderbar an?“
„Sonderbar nicht, Mabeling, nur besorgt. Du siehst nicht gut aus. Ich fürchte, der Ball wird dir nicht gut bekommen. Und dann bist du nicht auf Wosten, wenn wir an Land gehen. Ob es nicht besser wäre, du nimmst noch eins von den Schlafpulvern und legst dich wieder hin?“
„Über nein, Joe, das kommt gar nicht in Frage. Du brauchst dich nicht zu sorgen. Ich fühle mich sehr wohl und werde noch frischer sein, wenn ich erst mein Bad genommen habe. Wenn du einsteilen vorausgehen willst, laß dich nicht stören. Ich werde bald nachkommen.“
„Ich werde lieber auf dich warten, Mabelon.“
„Du bist reizend, Joe. Ich werde mich beeilen.“
Als Magdalene verschwunden war, ballten sich Joes Hände vor Mut. Was war das? Sie hatte doch drei Tabletten aufgelöst anstatt der einen, die der Schiffsarzt vorgeschrieben hatte, und auch noch etwas von ihrem weißen Pulver dazugegeben. War das nicht mehr so stark, um bis zum nächsten Morgen auszureichen?
Mit einem Erwachen Magdalenes hatte sie nicht gerechnet. Wenn jetzt nur alles gut ging! Na, sie mußte auf ihren guten Stern vertrauen.
Frisch, leicht gerötet von dem belebenden Bade, trat Magdalene jetzt ins Zimmer, warf den Bademantel ab und streifte die elegante seidene Wäsche über.
Joe half ihr dabei und fragte dann:
„Willst du nicht etwas Rot auflegen, Mabelon? Du bist ein bißchen blaß.“
„Nein! Ich denke, durch den Tang wird mir schon warm werden. Ich nehme heute nur ein wenig roten Puder, das wird genügen. Ich will mich heute recht schön machen zu dem Ball.“
„Ich habe dir schon alles zurechtgelegt, Mabelon. Ich hoffe, daß du zufrieden bist. Ich denke, du ziehst das weiße Schiffskleid an, das steht dir besonders gut, und dazu die Onyx-Kette, das wird vorzüglich aussehen — meinst du nicht auch?“
„Mit dem Kleid bin ich einverstanden, Joe. Aber ich möchte nicht die Onyx-Kette umhängen, sondern heute lieber die Platinette mit dem großen Stein. Bisher konnte ich dieses Schmuckstück an Bord nicht tragen; aber zu dem großen Abendkleid wird es gut aussehen, denke ich mir.“
„Weißt du, Mabelon, ich finde den großen Stein fast ein wenig propä. Du bist doch keine Frau, sondern ein junges Mädchen...“
„Diesmal verstehe ich dich nicht, Joe. Wenn der Stein auch ein wenig groß ist, propä wirkt er doch keinesfalls. Im Gegenteil: der Schmuck ist sehr vornehm und dezent, wenn auch kostbar. Sei mir nicht böse, Joe; aber heute folge ich meinem Kopf.“

(Fortsetzung folgt).

Das grosse Los

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.

15. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

Man hatte Mabeltra besucht und Cadiz, war an Gibraltar vorbeigefahren und hatte sich an den pittoresken Formen dieser englischen Festung ergötzt. Malaga wurde besichtigt — eine der reizvollsten Städte Andalusiens.
Eine andere Welt tat sich auf, als die Reisenden nach Ceuta-Fetuan kamen, als sie die Nähe der afrikanischen Wüste spürten und den Hauch eines neuen, seltsamen Erdteils.
Magdalene war wie berauscht. Nichts war mehr zu merken von der überlegenen Weltbame, als die sie sich sonst gab. Ihr romantisches Gemüt nahm all das Neue in sich auf, das sich ihr verschwenberisch bot.
Sie berauschte sich an dem bunten Leben in den Basars, und sie kaufte und kaufte: Fächer, Spitzen, Seiden, bunte Steine — wahllos und unermüdet. Am meisten freute sie sich über einen kleinen Dolch, dessen Griff mit Elfenbein eingelegt war und arabische Schriftzeichen trug. Das würde ein kostbares Erinnerungstück werden!
Von Ceuta aus schiffte man sich nach Barcelona ein, wo man sich einen Tag lang aufhalten würde.
Mit Doktor August Richter war in diesen Tagen eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. Er, der sich bisher nie um Frauen gekümmert hatte, der sich gegen die Liebe gefeit fühlte, wußte mit einem Male, daß er diese Frau liebte, mit allen Sinnen u. mit der ganzen Blut seiner so lange zurückgehaltenen Mannesempfindungen.
Er liebte dieses reizende Geschöpf, das einmal ein süßes, unschuldiges Mädchen war und ein andermal eine verwöhnte Weltbame. Er liebte ihr seidiges, dunkles Haar, ihre großen, grauen Augen u. ihren schmiegsamen, schlanken Körper, den stets ein geheimnisvoller und beidrender Duft umgab.
Er liebte ihr fröhliches Lachen, ihre kapriziöse Art, sich zu geben, und es fährte ihn nicht einmal, wenn sie die Unabhängigkeit spielte.
In Mabeltra war er sich dieser Liebe zum ersten Male voll und ganz bewußt geworden, als er neben Mabelon Wintere im Auto saß und als — bei einer lächen Wendung des Wagens — sich zwei Hände in hellem Schrecken an seine Brust geklammert, als zwei graue Augen ihn schreckersfüllt angestarrt hatten...
Da war es mit einem Male über ihn gekommen, das süße berausende Gift, das man Liebe nennt.
Besucham hatte er seine Krone um die schmale Gestalt gelegt.

Grecher Einbruch vor Augen der Gendarmen

Timisoara. Während der Fra-
telier Hausbesitzer Josef Robat, der
sein Haus geg. über der Gendarme-
riewache hat, im Garten mit seiner
Familie arbeitete, drangen mehrere
Männer in die Wohnung ein und
entfernten sich mit einer Menge von
Kleidern und Wäsche, wie auch mit
7000 Lei Geld. Der eine Gendarm
hat die Gesellschaft gesehen, doch
nahm er an, der Hauseigentümer
überfiele. Als jedoch Robat den
Einbruch entdeckte und die Meldung
erstattete, setzte man den Männern
nach, von welchen zwei samt den ge-
stohlenen Sachen dingfest gemacht
wurden.

Weizenpolizei kommt

Bucuresti. Die Regierung beschloß,
um das neue Weizenwertungsge-
setz richtig durchzuführen, in Stadt
und am Land eine besondere Polizei
aufzustellen. Diese Polizei hat darauf
zu achten, daß der Weizen nicht unter
dem festgesetzten Preis von 350 Lei
pro Meterzentner aufgekauft wird.

Deutsches Krankenhaus

Kittengesellschaft

Timisoara I., Bul. Regina Maria 6

(neben der Hauptpost). Telefon: 10-00.

Für alle Krankheiten — ausgenommen In-
fektions- und Geisteskrankheiten — modernste
hygienische Einrichtungen, freie Verabreichung
neuzeitlichen Röntgenlaboratorium für
Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie,
Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzüg-
liche Verpflegung, Diätische nach neuesten
Erfahrungen und Grundfragen, Nebenbes
Kais- und Barmwasser, Rist, Zentralheizung
Mittellose werden gegen Erlag der Be-
auslagen kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

BUZIAS HEILBAD

DAS RUMANISCHE NAUHEIM

Salz- und eisenhaltige intensivste radioaktive Kohlensäurequellen mit
sicherem Erfolg bei

HERZ-KRANKHEITEN

aller Art, Aderverkalkung, Gicht, Rheuma, Blutarmut, und Nerven-
leiden bei allen

FRAUENLEIDEN

bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen. Nie-
ren- und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw. Natürliche abstuf-
bare Kohlensäure-, Salz- und Eisenbäder. Trinkkuren. Billige Küche,
erstrangige Hotels, Diätensionen zu mässigen Preisen. Moderne
Schwimmbasins. Auf den Linien der CFR. Ermässigung. Ständige Mili-
tärmusik. Pauschalkuren durch die „Europa“ Reisebüros.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne Muschong Heilbad Buzias
A.-G. Badedirektion Buzias (Banat).

Was verdient Ford an seinen Automobilen

Eine interessante Bilanz aus Detroit.

New York. Eine Antwort auf die häufig
erörterte Frage, was der amerikanische Au-
tomobilkönig Henry Ford an seinen Automobi-
len verdient hat, gab vor kurzem sein Ne-
knamer in einer Rede anlässlich des wä-
chentlichen Rundfunkkonzertes, das die Ford
Motor Company jeden Sonntag abends von
Detroit aus über die Vereinigten Staaten
verbreiten läßt.

Ford hat danach in den 33 Jahren sei-
ner Autoerzeugung rund 24,5 Millionen
Wagen und andere Automobile gebaut und
dafür 12.951.338.028 Dollar eingenommen.
Von dieser Summe wurden 12.109.321.884
Dollars an Löhnen und für Materialien be-
zahlt. Von den verbleibenden 842.016.144
Dollars gehen weitere 60 Millionen für
Steuern und andere Verpflichtungen ab, so
daß sich schließlich ein Reinverdienst von
782.016.144 Dollar ergibt, oder weniger als
die Betriebskosten des letzten Jahres. Die-
se Summe steckt zum größten Teil in Im-
mobilen, in Höfen, Schmieden, Fabrik u.

Maschinenanlagen usw. Die Fordwerke, so
erklärte der Redner, geben sich durchschnitt-
lich mit einem Nettoverdienst von 20 Dol-
lars 3600 Lei auf jeden Wagen zufrieden.
Ford war der erste, der seine Wagen auf
Massenartikel einstellte und billig auf den
Markt warf. Daß aber diese „billigen“ Ford-
autos verhältnismäßig weniger dauerhaft
sind und sich höher stellen, als etwas teure,
aber auch bessere Autos ziehen viele Käufer
nicht in Betracht.

Sturm auf das Rathaus in Chicago

Chicago. Eine Gruppe von etwa
500 Erwerbslosen wollte das Rat-
haus stürmen. Die Polizei zerstreute
die Demonstranten, welche Tafeln mit
der Aufschrift trugen:

— Gebt den Arbeitslosen die Mil-
lionen, aber keinen Cent für Rü-
stungszwecke!

Spanische Kommunisten

reisen ohne Fahrtschek.

Madrid. Auf dem Madrider Haupt-
bahnhof wurden gestern 80 Kommu-
nisten verhaftet, die mit dem Austro-
Expres ankommen und die Reise ohne
Fahrtschek zurücklegten.

Mergliche Nachricht.

*) Dr. Szana, Frauenarzt und Rön-
genolog, ist vom Ausland zurückgekehrt und
ordiniert wieder in Timisoara, Inner
Stadt, Piata Bratianu (St. Georgsplatz).

Romänische Kinder aus Kinder- heitschulen verpönt

Bucuresti. Unterrichtsminister Dr.
Anghelescu richtete an die Schulreth-
foren eine Zirkularordnung, in
welcher verboten wird, daß romäni-
sche Eltern ihre Kinder in konfessio-
nelle Kinderheitschulen einschreiben
lassen. Für die Durchführung dieser
Verordnung werden die Revisoren
persönlich verantwortlich gemacht.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.

Vertreter: Dipl. Ing. Rende

Krab, Str. Sorla 5

Wissen Sie es?

— daß das teuerste Buch der Welt die von
Gutenberg im Jahre 1455 gedruckte Bibel
ist? Ein Exemplar dieses Druckwerks wurde
für 300.000 Dollar nach Amerika verkauft.

— daß Kanada eigentlich heißt: „Hier
gibt es nichts“? Der Name wurde von den
portugiesischen Seefahrern, die in Kanada
landeten, geprägt, ca (hier) nada (nichts),
als sie vergeblich nach fruchtbaren Län-
dern Ausschau hielten.

leise hatte er geflüstert: „Fürchten Sie sich nicht, Madelon. Es ge-
schieht Ihnen nichts, solange ich bei Ihnen bin.“

Vielleicht hatte auch Magdalene damals den entscheidenden Au-
genblick erlebt, denn von diesem Augenblick an war sie merkwürdig
still, sobald sie in August Richters Nähe kam.

Trotzdem ließ sie sich nicht abhalten, mit den schönen spanischen
Offizieren zu kokettieren, die in Ceuta an Bord gekommen waren und
die dem reizenden Mädchen eifrig den Hof machten.

August Richter lernte alle Qualen der Eifersucht kennen. Er biß
die Zähne zusammen und meisterte sich, so gut es eben ging.

Magdalene fühlte sich übrigens, seitdem sie in Maroffo wieder
aufs Schiff gegangen waren, gar nicht besonders wohl. Häufig über-
fiel sie eine lähmende Müdigkeit, die von quälenden Kopfschmerzen
begleitet war.

Sie wollte indes nicht, daß man ihr etwas anmerkte, und so
rebete sie sich häufig in eine tolle, laute Lustigkeit hinein, die ihrem
Innern eigentlich völlig fremd war. Mit dieser Lustigkeit wollte sie
sich selbst betäuben, und die Mattigkeit, die in ihr hochschlug, und die
ihr Angst machte.

Joe bot alles auf, um die Freundin zu kurieren. Jetzt, wo man
immer neue Schönheiten zu sehen bekam...

Heute waren die Müdigkeit und die Kopfschmerzen so groß, daß
Magdalene ganz apathisch in ihrer Kabine lag. Sie hatte gar keine
Luft, ihr Bett zu verlassen. Und dabei fand heute abend der Wall
statt, auf den sie sich die ganzen Tage über schon so gestreut hatte.

Liebevoll besorgte mühte sich Joe um Magdalene und reichte ihr
die Pulver, die ihr der Schiffsarzt verschrieben hatte. Bald darauf
fühlte sie sich auch etwas wohler. Sie wollte versuchen, sich durch einen
ruhigen Schlaf zu erholen, damit am Abend wieder ganz frisch war.

„Willst du mir einen Gefallen tun, Joe?“ fragte sie, ehe sie
zur Seite legte. „Da ist heute abend die Sammlung für die Ma-
trosenhinterbliebenen. Ich will natürlich eine größere Summe stiften,
habe aber nicht mehr genug Geld bei mir. Nimm, bitte, hier die
Schlüssel und gehe hinüber in die Stahlkammer. In meinem Fach
findest du eine eiserne Schatulle, zu der der kleine Sicherheitsschlüssel
gehört. In der Schatulle sind Banknoten. Nimm fünfshundert Mark
heraus und bringe sie mir. Ich werde wohl bis dahin schon schlafen.
Das macht aber nichts; das Geld ist bei dir in guter Verwahrung.“

Wenn Joe Nowatowitsa keine so brillante Schauspielerin ge-
wesen wäre, hätte sogar die müde Magdalene den Triumph des Mannes
können, der sie innerlich erfüllte. Jetzt, kurz vor Loretschlaf, schien
sie endlich am Ziel ihrer Wünsche zu sein.

Joe hantlierte noch einige Zeit leise in der Kabine herum, so lan-
ge, bis sie merkte, daß Magdalene fest schlief. Dann verließ sie be-
hutsam den kleinen Raum.

So schnell sie konnte, eilte sie an Deck. Titus war nirgends zu
sehen. Wackerlich stampfte sie mit dem Fuß auf; dann lief sie hinunter,
ins Schreibzimmer. Dort saß Titus in einer Ecke. Er sah auf, als

sie eintrat. Sie bedeutete ihm mit den Augen, ihr zu folgen.

Man mußte vorsichtig sein, denn es weilten noch ein paar an-
dere Leute in dem stillen Räume.

Joe hatte sich an einem der Schreibtische niedergelassen und
kritzelte ein paar Worte auf einen Briefbogen. Sie tat, als ob sie
den Brief in ein Kuvert steckte, stand auf, das Kuvert mit sich neh-
mend.

Im selben Augenblick sah Titus van Jollet an demselben
Schreibtisch, und es gelang ihm, unauffällig den Bogen mit Joes
Worten an sich zu nehmen. Ein Aufatmen — dann verließ Titus
van Jollet das Schreibzimmer. Den Briefbogen hatte er zusam-
mengenüßelt und in seine Tasche gesteckt.

Als er gerade seiner Kabine zusteuerte, kam ihm Joe entgegen.
Beide verschwanden in der Kabine.

„Hier, Titus, habe ich alles, was wir brauchen. So raffiniert
diese Tippmamsell sonst ist, so vertrauensselig ist sie mir gegenüber.
Aber — daß sie mir den Schatullenschlüssel geben würde, hätte ich
mir in meinen kühnsten Träumen nicht ausgemahlt.“

Sieh her, Titus, da sind Papiere, Urkunden, Aufschlüsse über
die Bankkonten, Scheckbücher — nichts habe ich vergessen. Und in die
Schatulle habe ich einen kleinen Brief gelegt, den Madelon Wintere
finden wird, wenn wir schon über alle Berge sind...“

„Du bist wirklich eine Genie, Rake.“
Titus umfing heiß die biegsame Gestalt, die ihm schnell wieder
entschlüpfte.

„Dazu haben wir jetzt keine Zeit, Titus. Ich weiß, daß du mich
immer liebst, wenn ich gut gearbeitet habe. Und auf dieser Reise
kannst du ja wirklich mit mir zufrieden sein.“

Aber wir sind erst in Sicherheit, wenn wir morgen früh an
Land sind. Ich hoffe zwar, daß meine liebe Freundin heute nicht
mehr aufwacht. Ich habe das Schlafpulver auf meine Weise zurecht-
gemacht; aber selbst wenn sie aufwachen sollte — vor morgen früh
kann sie nicht mehr an ihre Schatulle gehen, und dann sind wir schon
über alle Berge oder wenigstens so verborgen, daß sie uns und ihre
Verwandten nicht mehr finden wird.“

Inzwischen hatte Titus alle die vielen Papiere in seiner Aktens-
tasche geborgen und deren Schlüssel in gute Verwahrung genommen.

Wieder wollte er Joe an sich ziehen.

„Ich muß jetzt gehen, Titus sonst kommt dieser Doktor und fin-
det mich hier, und das möchte ich unter allen Umständen vermeiden.“

Sie drückte einen heißen Kuß auf die Lippen des Mannes und
war gleich darauf wie eine Rake hinausgeschickt.

Magdalene war nach langem, tiefem Schlaf erwacht.
Sie fühlte sich recht wohl und stand auf.
Da sah sie Joe stehen, fitz und fertig angezogen in ihrem schwar-
zen Spitzenkleid. In dem Augenblick, als sie zu ihr hinübersah, sah
sie Joes Augen starr auf sich gerichtet.

Auszahlung der rückständigen Geistlichengehälter

Bucuresti. Das Kultusministerium richtete an die kirchlichen Behörden ein Rundschreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß die rückständigen Gehälter der Geistlichen schon demnächst ausgezahlt werden.

Verrücktes Wetter

Hitze bei uns — Schnee in der Türkei.

Während bei uns schon seit zwei Tagen eine schreckliche Hitze herrscht, wird aus Istanbul gemeldet, daß das Wetter gestern plötzlich umgeschlagen ist. Heute Nacht ist sogar Schnee gefallen und entlang des Schwarzen Meeres herrscht Winterstimmung.

Nahkampf zweier Schwägerinnen in Ferdinand.

In Ferdinand herrschte zwischen den beiden Schwägerinnen Elisabeth Schur und Sofie Caracaleanu wegen Eifersucht ein großer Haß. Dieser Tage trafen sich die beiden Feinde auf der Straße und gerieten sich im wahren Sinne des Wortes in die Haare. In der Hitze des Gefechtes ergriff Frau Caracaleanu einen Stein und schlug damit ihrer Rivalin den Schädel ein. Frau Schur wurde ins Spital gebracht und gegen die kampftätige Schwägerin wurde das Verfahren eingeleitet.

Für Ermordung des Schwiegerjohnes: vier Jahre

Timisoara. In Sacosul-Mare hat am 9. Febr. d. J. der 54-jährige Bauer Sabu Jucu seinen Schwiegerjohn von Buncila infolge einer Vermögensstreitigkeit durch 3 Messerstiche ermordet, nachdem ihn sein Schwiegerjohn mit einer Holzgabel lebensgefährlich bedroht hatte. Gestern verurteilte nun der hiesige Gerichtshof Jucu zu 4 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt appellierte.

Tödlischer Pferdehufschlag

In Denta ereignete sich ein schwerer Unfall, der tödliche Folgen hatte. Der nach Partos zuständige Landwirt Simeon Ibescu, kam mit seinem Wagen zur Mühle nach Denta. Dort angekommen, wollte er seine Pferde tränken, als diese scheuten; eines der Pferde bäumte sich und versetzte dem Landwirt mit dem Huf einen Schlag in die Herzgegend. Der 60-jährige Landwirt fiel zu Boden und ist kurz darauf gestorben.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Altweizen (1933) Exportware 77er mit 3 Prozent 360, Altweizen (1935) für Inland 76er mit 3 Prozent 365, Neuweizen für Export 78er mit 3 Prozent 370, Mais 236, Rote 270, Neugerste 230, Raps 630, Kohlraps 680 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 11.649 Stück, wovon 6631 Fleisch- und 5118 Fetteschweine waren. Es notierten: Prima Fetteschweine 38, Bauernschweine 39, englisch-romanische Schweine 42, Fleischschweine 44 Lei per Kilo Lebendgewicht.

SPORT

Chinezul-Denus 5:3 (3:0). Das Schier Unglaubliche ist geschehen. Chinezul, der vor einigen Tagen noch am letzten Platz lag u. dem die Gefahr der Ausstufung drohte, hat gestern in Bucuresti Denus überlegen geschlagen. Chinezul lag bereits mit 3:0 in Führung, als sich Denus aufrastete und auf 3:2 aufbesserte. Darauf folgte ein Chinezul-Sinisch, wobei das Denusstor noch zweimal belahet wurde. Chinezul ist damit auf den 3. Platz vorgeklettert.

Union Triester-Dubendorf 2:2 (1:0) Mittel-

Monopolstrafe der Glogowazer Mühle gestrichen

Wir berichteten seinerzeit darüber, daß ein Bucurestier Generalinspektor angebliche Unregelmäßigkeiten in der Glogowazer Leitinger-Mühle entdeckte und darum die Mühle mit einer Strafe von fast 800.000 Lei belegt hat. Gleichzeitig erstattete er gegen den Mühlenbesitzer Leitinger die Strafanzeige. Leitinger wartete aber die Verhandlung nicht ab und beging in seiner Sorge, woher er die 800.000 Lei nehmen wird, Selbstmord. Bei der ersten Verhandlung vor

dem Neuaraber Bezirksgericht wurde festgestellt, daß Leitinger keine strafbare Handlung begangen habe und die Urteilsverfälligung wurde für den 9. Juli verschoben. Bei der nun erfolgten Verhandlung erbrachte das Bezirksgericht das Urteil, welches die Strafe der Leitinger-Mühle streicht und bloß 197.000 Lei aufrechterhält, da die Entwertung dieses Betrages als begründet erachtet wird. Der Vertreter der Mühle hat auch gegen diesen Betrag appelliert.



Titulescu-Litwinow-Beratungen in Genf

Während der letzten Tagung des Völkerbundrates hatte Außenminister Titulescu wichtige Beratungen mit dem russischen Außenminister Litwinow gepflogen. Unser

Bild zeigt Titulescu (in der Mitte) Litwinow (rechts) und den griechischen Vertrauten Politis.

Kartoffel- und Paradeisanpflanzung ohne Erde

Der Naturforscher auf einer kalifornischen Universität, Dr. Gerike, entdeckte ein neues Verfahren, durch welches Kartoffeln und Paradeis ohne Erde zu einer überraschend großen Ernte gebracht werden können.

Der Wissenschaftler ließ große Betonfässer anfertigen, diese mit Wasser füllen und darin werden die Wurzeln der Pflanzen gehalten. Im Wasser löst Dr. Gerike sämtliche den Pflanzen notwendigen Salze auf, unklar in Mengen, wie es dem guten Gedeihen der Pflanze am besten ent-

spricht. Die Ergebnisse dieser Versuche sind verblüffend. Der Paradeisknopf wächst bei dieser Methode bis zu einer Höhe von 5 Meter und seine Ernte entspricht 217 Tonnen pro Joch. Die Kartoffeln brachten bei Dr. Gerike statt der in Amerika durchschnittlichen 116 Bushel 2466 Bushel per Joch.

Merkwürdigerweise gedeihen Getreidearten auf diese Weise nicht. Außer Paradeis und Kartoffeln zeigten auch die Rübenarten einen schönen Erfolg.

Jahrmarkter Kirchweih in Chicago.

Aus Chicago schreibt man uns: Das heurige Kirchweihfest unserer Jahrmarkter Landleute war eine sehr schöne Feyer, die von vielen Landleuten besucht wurde. Am Mitternacht wurde ein schöner Kirchweihfraß versteigert den Matthias Kelter aus Detroit erstand und seiner Gattin Barbara verehrte. Dem Festkomitee gehörten an:

Matthias Kelter, Festpräsident; Matthias Junginger, Sekretär; Franz Kersch, Schatzmeister; Franz Kilzer, Georg Schulz, Matthias Stefan, Nikolaus Fris, Lorenz Rosar, Jakob Kunz, Sebastian Schneider, Peter Schneider, Franz Hügel, Josef Schneider, Matthias Rahnel, Anton Kilzer, Peter Kilzer, Johann Gerber, Anna Kilzer, Agnes Stefan, Anna Kunz, Elisabeth Kersch, Barbara Schneider, Katharina Hehn und Helene Herber.

Schwache Zähne

*) Die Ursachen hiezu sind verschieden und vielfach. Ein ständiger Infektionsherd im Munde, ein allgemein schwacher Organismus, die Folge einer Erkältung oder einer anderen Krankheit. Hier ist eine Reaktion nötig. Die Medizin stellt es fest, daß es gegen die Zähne ein ausgezeichnetes Mittel gibt: das Jod. Seine antiseptische Wirkung beugt einer jeden Infektion vor, es ist antirheumatisch, allgemein reinigend. — es wirkt gegen Überverkalkung usw. — und es reaktiviert die Zähne gegenüber aller Störungen, welche diese schwächen — dies bewirkt das berühmte „Jod-Kalkflora“-Zahnkreme belagene Jod. Es ist eine bekannte Tatsache, daß dies eine große Entbelkung ist, denn es gelang durch sie die Zähne gesund zu halten und der Mund wird durch sie immer gegen Infektionen gesichert bleiben.

Geschmuggelter Schweine-Impfstoff in Jumbilla beschlagnahmt.

Die in der Saffelder Fabrikkolonie wohnhafte Frau Katharina Weiler hatte im Auftrage eines dortigen Apothekers aus Jugoslawien 4 Liter Schweineimpfstoff geschmuggelt und diesen im Schweinestall des ebenfalls in der Fabrikkolonie wohnhaften J. Katona versteckt. Durch eine anonyme Anzeige erfuhr aber die Grenzbehörde den Schmuggel und beschlagnahmte den Impfstoff. Gegen Frau Weiler wurde das Verfahren eingeleitet.

Todesfälle

Gestorben sind: In Krabantmartin der kaum 24-jährige Kasierer Georg Schwarzen in Folge Darmverwicklung nach 14-tägigem Leiden; In Biebling im hohen Alter von 88 Jahren der Landwirt Michael Erl. Er wird betrauert von seinen Kindern und einer großen Anzahl Verwandten; In Barasch Peter Hochschelb im 88. Lebensjahre; In Zugoj die 55-jährige Witwe Juliana Morik geb. Santal während sie mit ihren Kindern in der Dega habete.

Trauerung.

In Santmartin führte der Fleischhauermeister Josef Augler Hr. Elisabeth Kad, Tochter des Fleischhauermeyers Kaspar Kad zum Traualtar.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechts Wienzeile 97.

Samstag, den 12. Juli.

Bucuresti: 19:00 Aktuelles, 20:00 Langmusik, 21:00 Hörspiel. Deutschlandsender: 7:00 Hamburger Hafenkonzert, 9:00 Der Bauer spricht, 11:00 Die Liebe zur Heimat, 19:00 Für Auslandsdeutsche: das Dorf an der Grenze, 20:00 Paradeimarsche. — Wien: 9:30 Ratgeber der Woche, 12:00 Für das Landvolk, 17:15 Bergesinsamkeit in der Steiermark. — Budapest: 16:00 Schallplatten, 17:30 Vorlesung, 21:00 Unterhaltungskonzert.

Montag, den 13. Juli.

Bucuresti: 17:00 Konzert, 18:00 Aktuelles, 18:15 Unterhaltungskonzert 19:00 Vortrag, 20:00 Volkslieder. — Deutschlandsender: 7:00 Glodenspiel, 12:30 Der Bauer spricht, 17:00 Nachmittagskonzert, 20:00 Feterabend. — Wien: 10:20 Marktberichte, 12:25 Bauernmusik aus der Schweiz, 16:40 Stunde der Frau, 20:00 Sang und Klang aus Tirol. — Budapest: 7:45 Turnen, 13:00 Klavierkonzert, 18:00 Funfbericht, 20:00 Opernorchester.

Dienstag, 14. Juli.

Bucuresti: 17:00 Schallplatten, 18:00 Aktuelles, 18:15 Schallplatten, 19:15 Tischgesellschaft. — Budapest: 20:30 Orchesterkonzert. — Breslau: 6:00 Orgelkonzert, 12:45 Für den Bauern, 16:00 Landwirtschaftliche Preise, 17:40 Politische Wochenschau, 20:30 Musik für Auslandsdeutsche. — Wien: 12:35 Stunde der Frau, 15:30 Kinderkonzert, 19:00 Eine Weberandereise, 20:00 Wenn der Nebel über die Dächer, 21:00 Konzert, 22:00 Gartenmusik.

Original Ein-, Zwei- u. Dreischweifflüge

und deren Bestandteile (Mollbleche, Flugscharen, Flugheber), Unkrautstrigal der weltberühmten Pflugfabrik

Rudolf Sach, Leipzig

sind vom Lager zu haben bei Generalvertretung für Banat:

Industria Economica A.-G.

Timisoara IV., Strada N. C. Dratianu 34 (nahe dem Hofstadter Bahnhof). Tel. 914.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Lei. Robben-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet, usw. Kosten der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Ein Lehrling mit Verpflegung wird aufgenommen bei Philipp Schwabe, Schuhmacher, Arabul-Rou, Calea Banatului (Hauptgasse) No. 200.

Zu verkaufen: 100 Katastralhof Ackerfeld mit vielen Wirtschaftsgebäuden; 65 Katastralhof ebenfalls mit Wirtschaftsgebäuden und 35 Katastralhof ohne Wirtschaftsgebäuden. Näheres bei Ludwig Kovacs, Arab, Piata Luther No. 3.

18-14-jähriges deutsches Mädchen zu eine 3 1/2-jährigen Buben gesucht. Wollmann, Arab, Piata Catedrala 6.

Drehbank mit Schlosserwerkzeug, in gutem Zustand, evtl. Drehbank allein, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe zu richten an Josef Schwabe, Arabul-Rou, Str. Bratianu 16.

Stimmaler Stier, 15 Monate alt, zu verkaufen bei Franz Hermann, Arabul-Rou, Str. Bratianu No. 19. (Zub. Arab).

Beisung von ca. 180 Pflaumenbäume sofort zu verkaufen bei Basile Felnacan, Fiscut (Zub. Timis-Lorontal).

Guterhaltene Spegereieinrichtung zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

45 Joch Ackerfeld neben der Landstraße und neben Arab zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung Fratii Burza, Arab, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 23.

3 Schuhbindergeschäfte finden sofort Aufnahme bei Ludwig Wagner, Bindemeister, Arabul-Rou, Calea Banatului 211 (Zub. Arab).

Gerüstmaschinen, in schön, großer Auswahl, empfiehlt preiswert Kniffel, Robbenhandlung, Arab, Bul. Regele Ferdinand I. Nr. 27.

Ein gutgehendes Geschäft und Wirtschaft, mit Haus und Obstdgarten, neben der Kaserne in Kleinankutolous, wegen Familienangelegenheiten um 180.000 Lei zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Welsch, Sannicolaul-mic (Zub. Arab).

Schne- und Schneemaschine, Monarch Type Arab Nr. 16, billig zu verkaufen. Johann Szabo, Schindler Str. 57 (Zub. Brasov).

Gute deutsche Sprachstunden, bereits auch vor für Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium. Adresse: Arab, Str. Tudor Vladimirescu 21, Wohnung 3.

Tischlerer-Schneidgeschäfte findet sofort Aufnahme bei Leonhard Friedmann, Altlingen, B. Bogda (Zub. Timis-Lor.).

Stimmaler Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Adam Luch, Arabul-Rou, Calea Banatului (Hauptgasse) No. 87.

30-jährige deutsche Dame, katholisch, sucht keine Arbeit, beschäftigt amerikanischen Staatsbürger zu heiraten und ständig in Amerika zu bleiben. Angebot sind unter Chiffre „Amerikanerin“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Malergeschäft sucht für 15. Juli Nikolaus Blech, Malermeister, Ortisoara (Zub. Timis-Lorontal).

Sichere Existenz bietendes, seit lange bestehendes, gutgehendes Spegereigeschäft wegen Krankheit zu verkaufen. Zur Uebernahme des selben samt Ware 150.000 bis 200.000 Lei nötig. Näheres bei Zacharias Krenstein, Agentur, Arab, Str. Metlanu 5, vormittags zwischen 12-1 Uhr und nachmittags zwischen 6-8 Uhr.

Deutsches Mädchen für alles wird aufgenommen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes.

Güterbeständes Preisversteigerung wird aufgenommen bei Michael Frensch, Arab, Str. Loganiccaanu 1A.

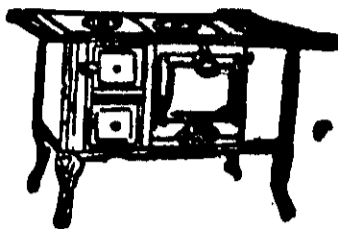
Gummitasche, 15 Meter lang, kann gebraucht, geeignet für Weintransport oder Gartenarbeiten zum Preise von 750 Lei zu verkaufen Arab, Str. Constantin 44.

Warum sterben junge Gänse?

Das Sterben junger Gänse kann außer verschiedenen Krankheiten auch bereits an der Abstammung liegen, nämlich wenn die Bruteler von zu jungen, gering entwickelten Zuchtleren genommen wurden, die dem Nachwuchs zu wenig Lebens- und Widerstandskraft mitgeben konnten. Meist wird viel zu wenig Wert auf eine sorgfältige Auswahl der Zuchtgänse gelegt, obwohl sie für das Gelingen der Aufzucht äußerst wichtig ist. Zweijährige und ältere, dabei nicht

zu spät im Jahre ausgebrütete Tiere sind immer die besten Stammhalter.

Wenn sich bei kleinen, 4 Wochen alten Gänschen Anzeichen schlechten Gebermens und einer Schwäche der Beine erkennen lassen, läßt das auf einen Mangel an Mineralstoffen schließen, was ersetzt werden muß. Das beste Futter sind junge Brennnesseln, die alles andere Grünfütter überbieten.



Qualitäts-Sparherde

Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

Desider Kálmán

Spezial Sparherdbetrieb.

TIMIŞOARA, Boulevard Carol 40.

Georg Ban

Schweißt elektrisch alles

Dieselmotoren, Dieselmotorgylinder- und Köpfe, Feuerlöcher, Kessel usw. — Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10 (gew. Fürst'sche Werkstätte) Tel. 8-42



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel.

Plattfüßeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Berte

TIMIŞOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Alle Gummistricke stets lagernd.

Mähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl,

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21-82.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanbesten herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Bär von Wilsach.“
Roman im Umfange von 192, Lei 20.

„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Goldmenschen.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Wilhelmine Ende.
Eine ungekrönte Königin von Preußen, Lei 8.

Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko Lei 8.
Draga Maschins Weg zum serbischen Thron Lei 10.

Buch des Lachens Lei 15
Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte

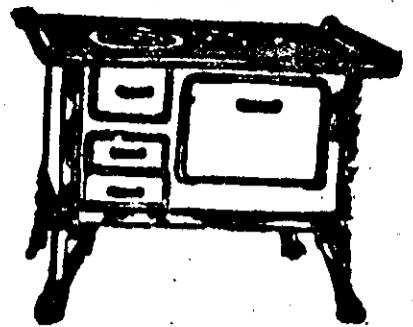
Lei 8
Geschichte der ersten russischen Revolution

Lei 8
„Die kleine Geze“.
Roman im Umfange von 154 Seiten, Lei 13.

„Des Teufels Werkstätte“.
Historischer Roman, im Umfange von 112 Seiten Lei 10. —

Obige Bücher können durch die „Kollschmitt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei No. 2, bestellt werden.

Solide Bauart, geschmackvolle Form, billige Preise



Ing. Emil Steiger

Timisoara II., Str. Balas 19.

GESCHENKE

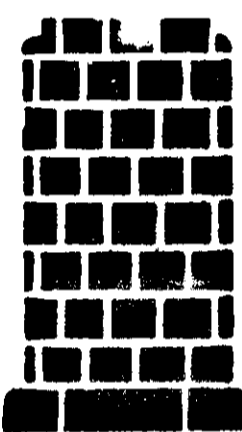
Prima Uhren, Schmud und Graveurwaren, sowie deren Reparaturen bei:

CSÁKY, Uhrmacher und Juweller, Arab (Hauptstraße). — Beste Einkaufsquelle für Consum- und Industrie-Whiggeber!

Mit Garantie

Chaiselongues (Schlafdivan) von 500 Lei aufwärts; weiters Umarbeitung von Polster- und Federmatratzen zu billigen Preisen bei WEISZ & KISS, Tapezierer, Arr.d, Str. Muresanu No. 2.

„PUCHER“



Kachelöfen

Zsolnay-Fayence-Wandplatten, Carrarit-Fussbodenplatten

BILLIG! BESTE QUALITÄT!
Timisoara IV. Str. L. C. Bratianu 36 Telefon Nr. 7-87.



Unerfahrener Polizist.
Der Mann, der nicht völlig nüchtern war, wandte sich mit einer Frage an den Polizisten:
„Haben Sie nicht einen kleinen Hund gesehen?“
„Nein“, sagte der Polizist.
„Wie lange sind Sie schon bei der Polizei?“
„Zwölf Jahre.“

Der Mann, der nicht völlig nüchtern war, fluchte:
„Wie ist das möglich?! Zwölf Jahre — und noch keinen kleinen Hund gesehen --?!“

Rindermund.
Mutter: „Wie kommt den Papas neues Buch in diese Verfassung?“
Karlchen: „Aber, Wamma, Papa hat doch gestern gesagt, das Buch wäre für ihn zu trocken, und da habe ich es ein bisschen in die Waschkübel gelegt.“

Wlang der Vögel.
Sonntagjäger: „Ach sage dir nur so viel, wenn ich mir überlege, was mich meine Jagdarte kostet, was ich verzehre, was ich an Kleibern räumere und im Geschäft veräume, so kommt mich jeder Hase, den ich schieße, auf mindestens 500 Lei zu stehen.“
Kunde: „Da kannst du nur Gott danken, daß du so wenig triffst!“